

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0682
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0682

# Wohin mit Oma

Komödie in 3 Akten

von  
**Helmut Schmidt****8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer**

1 Bühnenbild

**Zum Inhalt:**

Das Weihnachtsfest und ihre Geburtstage feiert die Witwe Frauke Müller seit Jahren ungewollt mit ihren Schwiegereltern Tini und Fritz. Auch wenn Frauke zu diesen Anlässen gerne mal nur mit ihren beiden studierenden Kindern Miriam und Timo zusammen wäre, die sie auch nur drei mal im Jahr sieht - Fraukes Schwiegereltern kommen! Aber diese Besuche sind für Frauke nicht ganz einfach. Tini nörgelt an allem herum und bemuttert ihre Schwiegertochter und ihre beiden Enkel wo sie nur kann. Jetzt naht wieder einmal das Weihnachtsfest; und nach dem Tod von Fraukes Schwiegervater kommt Tini das erste Mal alleine. Und zwar mit Koffern. Sie hat entschieden, dass sie mit ihrer Schwiegertochter zusammen wohnen möchte. Das passt Frauke jedoch gar nicht, weil sie vor einigen Monaten Thomas Voigt kennengelernt hat, welcher schon bei ihr wohnt. Er hat Frauke sogar schon einen Heiratsantrag gemacht. Um ein Donnerwetter zu vermeiden, darf Oma Tini davon natürlich nichts wissen - und einziehen soll sie bei Frauke schon gar nicht. Oma kann aber nicht mehr zurück, weil sie ihr Haus mittlerweile so gut wie verkauft hat und nistet sich einfach bei Frauke ein. Schon kommt es zu Konflikten zwischen Frauke und Thomas. So geht es nicht weiter. Frauke sieht nicht ein, sich ihr neues Glück mit Thomas von ihrer Schwiegermutter zerstören zu lassen. Doch wohin mit Oma? Es beginnt ein Lügen- und Versteckspiel, in das sich nun auch die beiden Enkel, der Vater von Thomas und auch die Nachbarn einmischen. Gibt es eine Lösung, mit der alle zufrieden sind oder wird das Weihnachtsfest zu einem Desaster?

### Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

### Bühnenbild:

Das Wohn- und Esszimmer von Frauke Müller. Es ist recht gemütlich eingerichtet. Auf der Bühne links oder rechts ein Tisch mit einigen Stühlen oder Eckbank. In der Mitte Sofa und Sessel. Schrank oder Vitrine; einige Bilder und ein Kalender an der Wand.

Es werden 2 Türen benötigt. Nach links (aus der Sicht des Zuschauerraumes) führt eine zum Flur nach draußen, rechts eine (mit Schlüssel abschließbare) weitere Tür zur Küche, zu den Schlafräumen u.a. Alle weiteren Ausstattungen sind der Spielgruppe überlassen.

Das Stück spielt im Dezember. Alle Akteure tragen bzgl. der Jahreszeit angemessene Kleidung. Wenn sie von draußen kommen, tragen sie auch Mäntel bzw. Jacken.

Tini trägt in diesem Stück schwarze, bzw. sehr dunkle Kleidung. Frauke trägt keine schwarze Kleidung, jedoch auch keine schrill-bunten Farben.

### 1. Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, ist der Tisch gedeckt mit gestapeltem Kaffee- oder Teegeschirr. Es ist ein Sonntag (der 4. Advent) in den frühen Nachmittagsstunden. Die Tür nach rechts steht offen.)

#### 1. Szene

Frauke: (kommt mit einem schon geschnittenen Kuchen oder einer kleinen Torte von rechts herein, stellt diesen auf den Tisch ab, schaut dann auf die Uhr, wieder ab nach rechts)

Timo: (von rechts schimpfend zu hören, kommt dann am Ende seines Satzes herein:) Das ist mir scheiß egal. Du kannst fragen, liebes Schwesterlein. (ein flotter junger Mann in lockerer Kleidung. Trägt eine Umhängetasche und hat ein Iphone bzw. Smartphone in der Hand)

Miriam: (hübsche, junge Frau, auch locker gekleidet, folgt ihm sodann, aufgebracht und leicht wütend) Wenn ich Dich gefragt hätte, wäre eh nur ein "NEIN" aus Deinem Mund gekommen. Das kenne ich doch. Wir sehen uns nur dreimal im Jahr. Und immer ist es dasselbe mit Dir. Du bist so ein Spießer.

Timo: Miriam! Es geht ums Prinzip und auch um die Privat- und Intimosphäre. Du kannst Dir doch nicht einfach ungefragt mein Iphone aneignen.

Miriam: Aneignen? Ich hab' damit nur telefoniert. Und nicht drauf herum spioniert. Was interessieren mich Deine SMS und Chatverläufe?! Und außerdem weißt Du ganz genau, dass MEIN Gerät kaputt ist.

Timo: Ja. Weil Du es mit voller Wucht an eine Mauer geknallt hast, nachdem Du erfahren hast, dass Dein Lover Dich betrogen hat. Ist das MEIN Problem?

Miriam: Nenn Matthias nicht "Lover".

#### 2. Szene

Frauke: (kommt mit Milchkönnchen zurück in den Raum, stellt dieses ab, verteilt Tassen und Teller während des nächsten Dialogs)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Timo: Ach, brennt da doch noch Feuer? Interessant.

Miriam: Nein, tut es nicht.

Timo: Kauf´ Dir doch ein neues Smartphone. Wo ist denn das Problem?

Miriam: Ob ich mir gestern wohl drei Paar neue Schuhe gekauft hab´?! Weißt Du, was die gekostet haben?

Frauke: Das weiß Timo ganz sicher nicht. Er ist ein Mann. Und ICH will es auch besser gar nicht wissen. Bei Deichmann kaufst DU ja nicht!

Timo: Dein Smartphone ist wegen Matthias, (deutlich:) Deinem LOVER kaputt. Dann soll ER Dir doch ein Neues besorgen.

Frauke: Hört jetzt auf mit dem albernen Gestreite. Es ist Weihnachtszeit. Und wie alt seid ihr eigentlich? 12 oder schon über 20? Jedes Jahr das Gleiche. Da kommt ihr nur zu den Semesterferien, zu meinem Geburtstag und zu Weihnachten hierher und ihr zankt euch nur.

Timo: Wir streiten doch gar nicht, Mam. Es ist alles geklärt. Miriams Handy ist im Arsch und MEINS leiht sie sich **nie wieder** ungefragt aus. (steckt das Smartphone ein) Damit ist alles geklärt. Wenn Vater noch leben würde, hätte er Dir jetzt genau das Gleiche gesagt. Und jetzt muss ich los.

Miriam: Ach, leck mich doch. (wütend ab nach rechts)

Frauke: (empört, ruft ihr hinterher) Miriam!

3. Szene

Timo: (an der Tür) Sie wurde verlassen, Mutter. Dann sind Frauen ungenießbar.

Frauke: Ach was?! Du kennst Dich ja gut aus, wie?! - Du musst jetzt noch los, Timo? Wo willst Du denn hin am 4. Advent?

Timo: (hat die Tür schon geöffnet) Nur mal eben rüber zu Lutz - was klären. Wegen der Uni.

Frauke: Aber Du bist doch gleich zurück, oder?

Timo: Ich denke schon. Warum? Ich muss doch wohl nicht hier als braver Sohn mit am Tisch sitzen, mit Deinen Nachbarn Kuchen essen und Kaffee trinken und über den Sinn von Weihnachten fachsimpeln, oder? Ich bin ein erwachsener Mann. Sowas mach´ ich nicht mehr.

Frauke: Aber Oma kommt doch auch.

Timo: Echt? Wann denn?

Frauke: Sie wollte den Zug um 11:33 Uhr nehmen. (schaut auf die Uhr) Der kommt gleich in Norddeich an. Wenn sie von dort mit ´nem Taxi fährt ist sie sicher in 20 Minuten hier.

Timo: (gelangweilt) Ja gut. Ich beeil mich. (ab)

#### Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

#### 4. Szene

- Miriam: (kommt sodann zurück, hat wohl in der Nähe der Tür gestanden) Oma kommt?
- Frauke: Ja. So wie jedes Jahr am 4. Advent.
- Miriam: Bleibt sie länger?
- Frauke: Um Himmels Willen. Das wäre ja noch schöner. Nein nein. Der letzte Zug nach Hamburg fährt heut´ Abend um 19:30 Uhr. Den wird sie sicher nehmen. Wo sollte sie denn hier auch noch unterkommen?
- Miriam: Wir haben doch noch das Gästezimmer.
- Frauke: (schnell und direkt) Das Gästezimmer ist abgeschlossen und für Timo und Dich absolut tabu, solange ihr hier seid.
- Miriam: Ja ja, ist ja gut. Das hast Du gestern schon gesagt. Was stellst Du Dich denn so an? (dann erfreuter) Sind da die ganzen Geschenke für uns versteckt?
- Frauke: (unsicher) Äh... nein. Ich meine... ja, sowas ähnliches wird es wohl sein.
- Miriam: ICH würde Oma hier sogar **mein** Bett zur Verfügung stellen.
- Frauke: Sieh mal einer an. Und Du denkst dabei nicht vielleicht daran, dass Oma ihrer lieben Enkelin Miriam ein paar hundert Euro für ein neues Smartphone zustecken könnte? (holt aus einem Schrank eine Kerze incl. Ständer oder von irgendwo ein kleines Adventsgesteck und stellt sie auf den Tisch)
- Miriam: (leicht ertappt) Was Du bloß von mir denkst.
- Frauke: Du schlägst Oma NICHT vor, dass sie hier heute übernachten kann, hörst Du?! Die paar Stunden gleich mit ihr reichen völlig aus. Du weißt, wie anstrengend sie sein kann.
- Miriam: Ja, ich halt´ die Klappe. - Du Mam, ich borg´ mir mal eben Dein Smartphone, ja?! Ich muss unbedingt mit Pia telefonieren.
- Frauke: (wieder schnell) Nein! Äh... nimm das Festnetztelefon.
- Miriam: Wieso das denn?
- Frauke: Weil mir das lieber ist.
- Miriam: Boah, Du bist genau wie Timo. Hier in diesem Haus scheinen alle irgendwelche Geheimnisse zu haben, von denen ich nichts weiß. (schon abgehend nach rechts, sodann klingelt es an der Tür. Miriam bleibt stehen) Ist Oma das schon?
- Frauke: Nein. Das kann nicht sein.
- Miriam: Okay. (ab nach rechts, Tür lässt sie offen stehen)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

5. Szene

- Frauke: (geht zur Tür nach links zum Flur, öffnet dann die Außentür, die nicht sichtbar sein muss, kommt sofort unsicher zurück, gefolgt von Thomas. Geht zügig zur Tür nach rechts, schließt diese, und schließt sie auch mit dem Schlüssel ab) THOMAS! Was machst Du hier?!
- Thomas: Hallo? Was ist denn das für eine Begrüßung?! Ich wohne hier. Seit mehr als 6 Monaten. Einen schönen 4. Advent, mein Schatz. (nimmt ihr Gesicht in die Hände und gibt ihr einen Kuss)
- Frauke: (wehrt ihn ab) Ja ja. Wünsche ich Dir ja auch. Aber Du darfst jetzt nicht hier sein.
- Thomas: (enttäuscht) Frauke. Ich hab´ bis zum 03. Januar Urlaub. In dem Hotel, in dem ich seit vorgestern unterkomme, fällt mir die Decke auf den Kopf. Was soll ich denn bloß den ganzen Tag machen? Und morgen ist Heiligabend. Den soll ich wirklich ganz alleine verbringen? Das halte ich nicht aus.
- Frauke: Thomas, bitte! Meine Kinder sind da. Und meine Mutter kommt in der nächsten halben Stunde. Das Weihnachtsfest wird auch für mich nicht einfach. Die Kinder sind schon schlimm, aber lerne erstmal meine Mutter kennen.
- Thomas: Ja gerne!
- Frauke: Das geht nicht. Ich hab´ Dir das doch erklärt. Ich kann weder Timo, noch Miriam, und schon gar nicht meiner Mutter von Dir erzählen. Wie steh´ ich denn da? Ludwig ist erst vor 11 Monaten gestorben und ich... (schämt sich)
- Thomas: ...und Du hast ein Recht auf einen neuen Lebensabschnitt. Es ist doch egal, wie Du lebst nach dem Tod Deines Mannes. Ob Du nun jahrelang die trauernde Witwe spielst oder ab jetzt mit mir durch´s Leben gehst - Dein Ludwig wird davon nicht wieder lebendig. Und REDEN tun die Leute um Dich herum sowieso immer. Egal wie Du es machst - es ist für manche doch immer falsch.
- Frauke: Ja, das mag ja alles stimmen. Ich liebe Dich ja auch. Aber es ist besser, Du gibst mir noch Zeit, bis wir es öffentlich machen. Verstehst Du das denn nicht?
- Thomas: Es ist Weihnachten. Das Fest der Liebe.
- Frauke: Ich weiß. Jetzt quäl mich doch nicht.
- Thomas: Ist das Liebe, wenn ich mich morgen, am heiligen Abend alleine in einem kalten, tristen Hotelzimmer einsam und verlassen in den Schlaf weine?
- Frauke: Jetzt hör´ auf, Du Spinner. Du verbringst den heiligen Abend mit Deinem Vater. Und den kannst Du am 1. Feiertag auch besuchen, dann freut er sich sicher. Meine Mutter fährt heute abend zurück und die Kinder fahren am Vormittag des 2. Weihnachtsfeiertags. Da bleibt uns danach noch der ganze Abend und die Tage bis zum Jahreswechsel. Und jetzt geh´ bitte wieder. Miriam ist nebenan.
- Thomas: Ich würde Deine Kinder so gerne kennenlernen. Und mein Vater möchte DICH so gerne kennenlernen.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Frauke: Was sagst Du da?

Thomas: Ja, mein Vater fragt doch immer, wo ich immer bin und hat auch ein Foto von Dir gefunden. Er spioniert eben gerne. Und dann hab´ ich ihm gesagt, dass wir beide ein Paar sind. Und jetzt will er so schnell wie möglich wissen, mit wem ich immer soviel Zeit verbringe.

Frauke: Aber der wird doch nicht einfach irgendwann hier auftauchen?

Thomas: Tja, mein Vater ist manchmal sehr überraschend.

Frauke: Na, solange er nicht weiß, wo ich wohne.

Thomas: Er weiß es.

Frauke: Das wird ja immer schöner. - Thomas bitte! Geh´ jetzt!

Thomas: Aber ich brauch´ frische Unterhosen. Ich hab´ vergessen sie einzupacken für den Hotelaufenthalt.

Frauke: Oh Mann eh. Kannst Du Dir keine Neuen kaufen?

Thomas: Wozu denn? Ich hab´ doch genug. Mindestens 30 Stück hier in Deinem Gästezimmer hier oben.

Frauke: Okay. Ich hol´ sie Dir. (dreht den Schlüssel der rechten Tür um, öffnet vorsichtig) Aber bitte sei leise und versteck´ Dich am besten. Es darf Dich niemand sehen. Ich bin sofort zurück. Und schließ´ diese Tür am besten wieder ab. Hörst Du?! (ab)

6. Szene

Thomas: (etwas genervt) Ja, wenn´s denn sein muss. (schließt die Tür ab, wartet dann, seufzt, dann klingelt es an der Tür. Thomas leicht erschrocken, weiß nicht genau was er machen soll, sucht schon ein Versteck, als...)

Miriam: (den Türgriff mehrmals von rechts betätigt, dann ruft) Hey, was ist das denn? Wer hat die Tür denn abgeschlossen? - Mutter? Hey - mach die Tür auf. Was soll denn dieser Blödsinn? (dann klingelt es an der Außentür wieder)

Thomas: (ängstlich) Oh Mann oh Mann, was mach´ ich denn jetzt bloß?

Miriam: (böse) MUTTER! Ich muss die Tür doch nicht aufbrechen, oder?

Thomas: Äh... nein. (schließt dann auf)

7. Szene

Miriam: (kommt herein) Hallo? (die Tür bleibt offen stehen)

Thomas: (unsicher) Hallo.

Miriam: (überrascht, leicht ängstlich) Wer sind Sie? Und wo ist meine Mutter?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Thomas: Tja, also... das ist nicht so ganz einfach zu erklären. Ich weiß jetzt ehrlich gesagt gar nicht genau, was ich sagen soll.

Miriam: (geht einen Schritt zurück) Ein mir völlig fremder Mann steht hier im Wohnzimmer, meine Mutter ist plötzlich nicht mehr hier und die Tür war abgeschlossen?! Was geht hier vor? (greift sich schnell einen Gegenstand, der in der Nähe liegt. (aufgerollte Zeitung, Blumenvase o.a., geht etwas ängstlich rückwärts langsam zur Tür nach links, schnell ab)

Thomas: Hey, warten Sie. (ruft ihr hinterher) Haben Sie doch bitte keine Angst vor mir, junge Frau. Ich kann das alles erklären, wenn ich das denn darf. Es ist nur ein bißchen kompliziert. Ihre Mutter, wissen Sie... Mann eh! (kurze Pause)

8. Szene

Miriam: (hat man zunächst leicht aufgebracht von hinten undeutlich sprechen hören, kommt sodann vorsichtig zurück, gefolgt von Sophie und Gerold, alle bleiben an der Tür stehen) Das ist er!

Sophie: Großer Gott! Und Du sagst, der hat Deine Mutter gekidnappt?

Gerold: Oder gar abgemurkst?

Thomas: Bitte?

Miriam: Na ja, DAS hab´ ich nicht gesagt. Aber was soll ich denn denken?!

Thomas: Moment mal. Was reden Sie denn da? (zu Sophie und Gerold) Und wer sind SIE?

Sophie: Halten SIE Ihren Mund, bevor wir ungemütlich werden. Aber damit Sie zufrieden sind: Ich bin Sophie Kaiser. Die erste Nachbarin und eine gute Freundin von Frauke. Das hier ist mein Mann Gerold. Mein 3. Mann! Die anderen beiden Ehemänner VOR Gerold...

Thomas: (ängstlich) ...haben Sie umgebracht?

Sophie: Na ja, so würde ich das nicht sagen.

Gerold: Aber seien Sie lieber vorsichtig. (dann weinerlich) Ich krieg von ihr nämlich auch wohl mal eine geballert.

Sophie: Ja, weil Du es ab und zu verdient hast. Und jetzt sei still, Gerold.

Miriam: Ich bin Miriam Müller - und ich wohne hier. So! Und nun zu Ihnen. WER SIND SIE?

Thomas: Wer ich bin? Ja also...

9. Szene

Frauke: (kommt sodann zurück, hat einen Stapel Herren-Unterhosen in der Hand) Ach Du liebe Zeit, was ist denn hier los?

Thomas: Frauke... ich meine: Frau Müller... wissen Sie, es ist so, dass...

Miriam: (geht sofort zu ihr) Mutter. Du lebst.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Frauke: Was?

Sophie: Na, Gott sei Dank. Sie scheint unversehrt zu sein.

Gerold: Ja, sieht so aus.

Frauke: (lacht gestellt, unsicher) Hähä... na, ihr seid mir ja vielleicht... Warum sollte mir denn etwas passiert sein?

Miriam: Du kennst diesen Mann also und weißt auch, dass er hier ist?

Frauke: Aber ja. Jetzt hört doch auf, hier so ein Spektakel zu veranstalten.

Thomas: (denkt, dass Frauke nun endlich offen reden möchte) Ach, da bin ich aber froh, dass wir endlich offen reden können.

Sophie: Och Gott, Frauke. Jetzt sehe ich das erst. (geht während der nächsten Sätze zu ihr, leicht tröstend) Schau mal, Gerold. Was sie da in der Hand hat.

Gerold: Ja, Schlüpfer.

Sophie: Richtig. Ludwigs Unterhosen. Bist Du denn immer noch nicht über seinen Tod hinweg und musst ab und zu noch an seinen Schlüpfen riechen, Frauke?

Frauke: Was?

Sophie: Ich kann das so gut verstehen. Aber glaub´ mir, das bringt Dich auch nicht weiter. Ich weiß wovon ich rede. Immerhin hab´ ich auch schon zwei Kerle zum Friedhof gebracht.

Gerold: (wieder weinerlich) Ja, das hat sie wohl.

Sophie: Du musst endlich abschließen, mein Schätzchen. Ludwig ist nun schon über ein Jahr nicht mehr bei Dir. Seine Schlüpfer machen ihn auch nicht wieder lebendig.

Frauke: Sophie! Jetzt hör´ aber auf! DAS da, das ist Herr... Herr Mehlkorn. Ja genau. Und der... (überlegt schnell) ja der sammelt für die Rumänien-Hilfe. Kleidung. Ja genau so ist es. Und weil ich die alten Unterhosen von meinem Ludwig noch nicht weggeworfen hab´, können sie armen Menschen jetzt doch sicher ganz gut den Hintern wärmen.

Thomas: Ich bin von der Rumänien-Hilfe?

Frauke: (deutlich) Ja, Sie sind von der Rumänien-Hilfe!

Thomas: Ach ja - stimmt ja.

Miriam: Das ist echt krass.

Gerold: Das ist so traurig. Menschen ohne Unterhosen.

Sophie: Gerold! Reiß Dich zusammen! - Also ICH möchte fast sagen - das ist recht pietätlos, Frauke.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Frauke: Pietätlos? Warum das denn?

Sophie: Na, wir dachten schon, Dir wäre etwas passiert. Miriam hat da wohl etwas übertrieben.

Miriam: Na ja, was soll ich denn denken. Mutter, Du warst weg, ein fremder Mann hier und dann war auch noch die Tür...

Frauke: Ja ja. Ist ja gut, Kind.

Sophie: Frauke. Dieser Mann will anderen Menschen helfen. Das finde ich großartig. Und Du kommst mit gebrauchten Schlüpfern von Ludwig an. Wenn Du DIE schon aufbewahrt hast nach all den Monaten, wird sich doch für Herrn Mehlkorn und seine Rumänien-Hilfe etwas besseres finden, nicht wahr?! Ich mach´ das schon. Ich kenn´ mich ja aus hier. (nimmt ihr barsch die Unterhosen aus der Hand, zügig ab nach rechts)

10. Szene

Frauke: (überrumpelt) Ja aber...

Gerold: So ist sie nun mal, meine Sophie.

Frauke: (ruft Sophie hinterher) Sophie! Du kannst doch nicht einfach...

Miriam: Moment mal. Ich komm´ da noch nicht so ganz klar. Du, Mutter, hast diesem Herrn eine Spende aus dem Kleiderschrank geholt und SIE, Herr Mehlkorn, haben dann einfach die Tür abgeschlossen?

Frauke: Ach, Du siehst doch Gespenster, Kind. (zu Thomas) Hören Sie nicht auf Sie, Herr Mehlkorn.

Miriam: MAM! Hör´ auf mich wie einen Dummkopf zu behandeln.

Frauke: (barsch) Herrgott, nun geh´ mir doch nicht so auf die Nerven. Wolltest Du nicht telefonieren?!

Miriam: (wütend ab nach rechts) Ihr habt doch alle ´ne Macke hier.

11. Szene

Thomas: Deine... äh... Ihre Tochter, Frau Müller?

Frauke: Hähähä... ja, das war sie wohl. Entschuldigen Sie bitte, Herr Mehlkorn. Die jungen Leute heutzutage mit ihrer vorlauten Art, nicht?!

Gerold: Ach, das ist nicht nur bei den jungen Leuten so. Also, wenn ich da an meine Sophie denke... die schreit mich praktisch jeden Tag... also... auch so ganz ohne Grund... (weint schon wieder)

Frauke: Gerold, nun reiß´ Dich mal zusammen.

Gerold: Ja - zusammenreißen. Das sagt Sophie auch immer.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frauke: Tja dann... hähähä... ich glaube, ich schau dann mal, was Sophie da macht, Herr Mehlkorn. Ist wohl besser, nicht wahr?!

Thomas: Oh ja, das glaube ich auch.

Frauke: Vielleicht unterhalten Sie sich solange mit meinem Nachbarn, Herrn Kaiser.

Thomas: (geht nahe zu Frauke, leiser) Diese Person geht aber doch nicht an meine Sachen, die im Schrank hängen, oder?

Frauke: Ja, was weiß ich?! (ab nach rechts)

12. Szene

Gerold: Dann gibt es also wirklich noch sehr viel Armut in Rumänien, ja?!

Thomas: Was? - Achso. Ja, gibt es wohl.

Gerold: Ist ja eher ungewöhnlich, dass Sie in die Häuser gehen um nach Kleidung zu fragen, nicht wahr?! Es gibt doch diese Behälter - die stehen doch fast bei jedem Supermarkt. Und manchmal bekommt man doch auch diese Plastiktüten, die dann abgeholt werden. (stolz auf sich) Jahahaha... ich bin nicht dumm, falls Sie das gedacht haben.

Thomas: Ja, also dass Sie dumm sind, dass hab´ ich auch gar nicht gedacht.

Gerold: Ach, das haben Sie nun aber schön gesagt. Aber dass Frauke, also Frau Müller, Sie dann auch einfach so ins Haus bittet. Weil... man muss ja aufpassen heutzutage, nicht?! Es gibt ja soviele Verbrecher und Betrüger.

Thomas: Das äh... hat Sie sicher wegen des Wetters getan. Ist ja ordentlich kalt heute. Wer steht da schon gerne lange draußen vor der Tür?!

Gerold: 11 Grad waren es vorhin. Das ist warm für Mitte Dezember, meine ich. Es gab da schon viel kältere Dezembermonate. Jahahaha... ich bin nicht dumm, wissen Sie?!

13. Szene

Sophie: (kommt zügig mit einem großen gefüllten Karton von rechts zurück, stellt diesen auf einen Sessel oder Stuhl ab) So Herr Mehlkorn, da hab´ ich was Feines für Sie gefunden. Und zwar ´ne ganze Menge.

Frauke: (kommt sodann auch zurück, aufgebracht, weiß nicht, was sie tun soll) Sophie, Du kannst doch nicht einfach...

Sophie: DU bist jetzt mal ganz still, Frauke! - Das hier, Herr Mehlkorn, hätte schon vor Monaten passieren sollen.

Frauke: Was meinst Du?

Thomas: Ja genau. Was meinen Sie?

Sophie: (zu Thomas) Na, dass Frau Müller sich endlich von den Sachen von ihrem verstorbenen Ludwig trennen muss. Sie kann sonst doch NIE abschließen mit der Vergangenheit. Der

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ganze Schrank im Gästezimmer hängt voll. Das können Sie alles haben für Ihre armen Rumänier, oder wie das heißt.

Gerold: Gott, die armen Menschen. Haben nix zum Anziehen.

Sophie: Reiß´ DU Dich zusammen, Gerold!

Gerold: Ja Sophie.

Sophie: Und das sind alles wirklich gute Sachen, glauben Sie mir. (holt dann aus dem Karton einen Anzug auf einem Kleiderbügel heraus) Schauen Sie hier. Ein sehr schicker Anzug!

Thomas: Aber das ist MEINER!

Sophie: Ja ja, das ist gleich Ihrer, Herr Mehlkorn. Sollen arme Menschen damit glücklich werden.

Thomas: (erschrocken) Aber der ist von Armani.

Sophie: Ach, dafür haben Sie ein Auge? (schaut innen auf das Etikett) Ich bin platt. Sie haben recht. Respekt, Herr Mehlkorn. Und der ist wie neu. (zu Frauke) Sowas Teures hat Dein Ludwig besessen?

Frauke: Tja, also... hähä... muss ja wohl.

Sophie: Diese Dinger kosten doch ein paar Hundert Euro, oder?

Thomas: Allerdings. Wenn es nicht ins Vierstellige geht.

Sophie: Hhhmmm... das geht natürlich nicht.

Thomas: Was meinen Sie?

Sophie: Ich bin gleich wieder da. (mit dem Anzug ab nach rechts)

14. Szene

Thomas: Himmel, was hat sie vor?

Gerold: Das weiß man bei meiner Frau nie so genau.

Thomas: FRAU MÜLLER! Können Sie diesem Treiben hier denn kein Ende setzen? In was bin ich hier nur hereingeraten?!

Gerold: Freuen Sie sich doch für Ihre armen Menschen. Immerhin hat meine Sophie dafür gesorgt, dass Sie nicht nur ein paar Schlüpfel mitnehmen dürfen.

Thomas: (verzweifelt) Was macht diese Frau Kaiser jetzt mit dem teuren Anzug? Frau Müller! Tun Sie was!

Frauke: Mein Gott, was soll ich denn tun?

(es klingelt an der Tür)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frauke: Ooh... wer ist das denn jetzt? Noch mehr Katastrophen ertrag´ ich nun wirklich nicht. (ab nach links)

15. Szene

Sophie: (kommt sodann zurück von rechts, hat eine große Schere in der Hand und den Anzug\*) So ist es besser. (zeigt die Hose, in der nun ein großer, langer Riss zu sehen ist. Evtl. hat sie die Hose auch noch dreckig gemacht) \*(am besten wäre es, wenn Sie sich von der Hose 2 gleiche besorgen, **oder** Sie achten darauf, dass Sie beim ersten Mal den Riss bzw. Einschnitt in der Hose dem Publikum nicht zeigen)

Thomas: (entsetzt) Oh mein Gott, was haben Sie getan?

Sophie: Herr Mehlkorn. Bei aller Liebe. Sie sagen, Sie sammeln Kleidung für einen guten Zweck. Aber Sie erkennen hier auch sofort einen sehr teuren Anzug. Da muss man dann ein bißchen kaputt machen. Nachher landet dieses gute Stück noch auf dem Flohmarkt, wird verkauft und **Sie** bereichern sich daran. Ich will Ihnen nichts vorwerfen, aber heutzutage muss man gut aufpassen.

Gerold: Das hab´ ich dem Herrn Mehlkorn vorhin auch schon gesagt, Sophie.

Sophie: Ja ja. Ist ja gut, Gerold.

Thomas: (verzweifelt) Aber das ist MEIN Anzug!

Sophie: Richtig! Er soll Ihrer Organisation nun zugute kommen. So wie alle anderen Sachen in dem Karton. (legt den Anzug auf die anderen Sachen im Karton, drückt ihm den Karton in die Hand) Wir haben ein gutes Werk getan.

Thomas: (fast hysterisch) Gutes Werk?

Sophie: Na hören Sie mal. Sie bekommen hier einen ganzen Karton voll mit guten Sachen. Und Frauke kommt so schneller von ihrer Trauer weg.

Thomas: Und ob mich das traurig macht, dass der gute Anzug nun hinüber ist, interessiert keinen?

Sophie: Nein, warum?

16. Szene

Tini: (kommt zügig von links herein. Sie zieht einen Rollkoffer hinter sich her. Ihr folgt sodann Frauke. Sie trägt dunkle Kleidung, sowie einen schwarzen Mantel, Hut usw.) Hallo zusammen. Da bin ich!

Frauke: (weniger begeistert) Ja, da ist sie. (im nächsten Dialog steht sie unsicher in der Nähe von Thomas)

Sophie: (geht zu ihr, umarmt sie) Tini. Schön, Dich wieder zu sehen.

Tini: Hallo Sophie! (ihr ist die Umarmung unangenehm) Ja ja, ist ja gut.

Gerold: (steht unschlüssig da, breitet die Arme auch aus, traut sich aber nicht, reicht ihr dann die Hand) Moin, Tini.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Tini: Tag, Gerold.

Gerold: Das letzte Mal haben wir uns gesehen bei der Beerdigung von Deinem Fritz.

Sophie: (knufft ihn grob) Gerold! Nun sei doch nicht so taktlos.

Gerold: Stimmt aber doch.

Tini: Er hat ja recht, Sophie. Und das ist schon wieder sehr lange her. Das Leben geht weiter. Ob man will oder nicht.

Sophie: Aber Deinen traditionellen Adventsbesuch bei Frauke machst Du trotzdem. Wie schön.

Tini: Ja, nur mit dem Unterschied, dass wir sonst zwei Personen mehr waren.

Gerold: Sie meint, dass nicht nur ihr Fritz fehlt, sondern auch Fraukes verstorbener Ludwig, Sophie.

Sophie: (barsch) Herrgott, ich bin nicht blöd, Gerold. (dann wieder mitfühlend) Das ist aber auch ein Unglück. Beide müsst ihr im gleichen Jahr Eure Männer zum Friedhof bringen.

Gerold: (weinerlich) Ja, traurig. Wer weiß, wann ich dran bin?!

Sophie: Wenn Du weiterhin so ein Weichei bleibst, dann sehr bald!

Tini: Apropos Männer. Frauke, wer ist denn dieser Herr da?

Frauke: Ach äh...

Sophie: Das ist Herr Mehlkorn. Er sammelt Kleidung für einen guten Zweck. (dann schnell) Und er wollte gerade gehen.

Tini: Herr Mehlkorn. Soso.

Sophie: Tini, Du wirst es nicht glauben. Deine Schwiegertochter hat doch tatsächlich noch den ganzen Kleiderschrank voll mit Ludwigs Sachen. Ja, das geht doch nicht. Sie muss doch mal abschließen.

Tini: (schaut dann in den Karton, nimmt ein Teil hoch, kann ihre Tränen dann nicht mehr verstecken) Hach, das tut weh. Entschuldigt. Aber wenn man die Sachen von seinem eigenen Jungen dann wieder sieht...

Gerold: (reicht ihr ein Taschentuch)

Tini: Ist wohl wirklich besser, wenn es aus dem Haus verschwindet. (beruhigt sich schnell wieder)

Sophie: Ja genau. Genau. So hab´ ich das ja auch gesehen. Und arme Menschen können damit doch mehr anfangen, als wenn es hier unsinnig im Schrank herum hängt, nicht wahr?!

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frauke: Ja ja. Ist ja nun gut. ("schiebt" Thomas schon zum Ausgang) Du hast Herrn Mehlkorn ja einen ganzen Karton voll mit Sachen zusammengesucht und nun sind alle zufrieden, nicht wahr?! - (zu Thomas) Ich hoffe, ich konnte Ihnen helfen.

Thomas: Ja aber...

Frauke: Sie müssen doch sicher noch zu all den anderen Häusern. (zu Sophie) Habt ihr nicht auch noch was übrig? Dann könnte Herr Mehlkorn doch gleich mit rübergehen, nicht wahr?!

Thomas: Ja? Ja also, ich weiß nicht...

Frauke: (kneift ihn) NICHT WAHR?!

Thomas: Aua. Achso, ja sicher. Das wäre bestimmt eine gute Idee.

Sophie: Wir? Alte Kleidung? Ich weiß nicht...

Gerold: (mitfühlend) Die Menschen in den armen Ländern haben nix, Sophie. Manche nicht mal ´nen Schlüpfen. Ich hab´ doch genug. Wollen wir nicht auch etwas spenden? Und Du hast doch auch jede Menge Kleider, die Dir nicht mehr passen, nachdem Du so zugenommen hast.

Sophie: (erbst) Du fängst Dir gleich eine, Gerold.

Frauke: Aber Gerold hat doch recht. Was ihr nicht mehr braucht... Na? Oder soll ich mit rüberkommen und mal in **Deinen** Schränken nachschauen?

Sophie: Ja, soweit kommt das noch! - Ich meine, vielleicht hast Du recht. Ich kann ja mal schauen. Komm´ Du auch erstmal an, Tini. Wir kommen dann gleich zurück und trinken mit Euch zusammen Kaffee, wenn es recht ist, ja?!

Tini: Lässt sich ja wohl nicht verhindern.

Sophie: Bitte?

Tini: Äh, das war nur Spaß, Sophie.

Gerold: Ich hätte da auch ein paar LANGE Unterhosen übrig, Herr Mehlkorn. Wenn Sie die auch gebrauchen können. Die haben allerdings braune Streifen, die auch bei Kochwäsche nicht mehr rausgehen.

Sophie: GEROLD! (dann verkrampft lächelnd zu den anderen) Hähähä... Na, dann bis gleich, ja?! Komm! (zieht ihren Gerold grob mit ab nach links)

Gerold: Ja Sophie.

Thomas: (zuckt mit den Schultern)

Frauke: (deutet erneut, dass er doch gehen soll) Tja...

Thomas: Ja gut. Ich geh´ dann mal. Und vielen Dank für Ihre Gaben.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frauke: Gern geschehen. Auf wiedersehen. (komplimentiert ihn hinaus, Gerold dann ab, Frauke kommt zurück)

17. Szene

Frauke: (seufzt erleichtert, dann gestellt lachend zu Tini:) Achja, hehe, da kommen die heutzutage schon ins Haus um zu sammeln. Sowas aber auch. Hehehe...

Tini: (ahnt schon was) Und dazu noch am Sonntag. Eigentlich unverschämt.

Frauke: Du sagst es. Unverschämt. - Deine Fahrt war gut?

Tini: Tja, wie so ´ne Zugfahrt eben so ist. Sehr voll. Alle Kinder besuchen ihre Eltern zu Weihnachten. Ich hab´ mich mit einer netten Dame unterhalten, die mir gegenüber saß. Obwohl - eigentlich hat **sie** nur gesprochen. Sehr aufdringlich und nervig.

Frauke: Na dann wollen wir hoffen, dass der Zug heut´ abend weniger gefüllt ist. (sieht dann auf den Koffer) Aber Schwiegermutter! Nun sag´ nicht, dass Du den ganzen Koffer voll hast mit Weihnachtsgeschenken für Miriam und Timo. Das sollst Du doch nicht. Deine Rente ist nicht so hoch. Und die beiden müssen lernen, dass neben ihrem Studium mit Jobs selber Geld verdienen müssen. Wir dürfen den beiden nicht alle Wünsche erfüllen.

Tini: Nein nein. So ist es nicht. Weißt Du...

18. Szene

Miriam: (kommt spontan von rechts) Oma ist da? OMA... (geht zu ihr, umarmt sie liebevoll)

Tini: Miriam. Schön, Dich zu sehen. Hast Du schon wieder abgenommen? Du musst mehr essen, Kind. Was macht das Studium?

Miriam: Es wird.

(von links hört man evtl. wie die Außentür geöffnet wird)

Tini: Und die Liebe?

Frauke: Sprech´ Sie bloß nicht darauf an. Auf dieses Thema reagiert sie seit vorgestern sehr empfindlich.

Tini: Achwas?! (belustigt) Will er nicht so wie Du gern willst?

19. Szene

Timo: (kommt von links wieder herein) Oma! (umarmt sie)

Tini: Timo. Lass Dich drücken.

Miriam: (wendet sich ab, schaut böse)

Frauke: Schwiegermutter. Nun zieh´ doch erstmal Deinen Mantel aus. Und setz Dich. Ich äh... schau mal was der Kaffee macht. (stellt Tinis Rollkoffer an eine Wand ab, dann ab nach rechts)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Miriam: Und ich komm mit. (wütend ihrer Mutter hinterher)

Timo: (ruft ihr nach) Ja, ich hab´ Dich auch lieb, Schwesterherz.

20. Szene

Tini: Oh, habt ihr Streit? (nimmt im nächsten Dialog den Hut ab, zieht den Mantel aus. Timo bringt dieses evtl. weg nach links o.a.)

Timo: Achwas, Oma. Miriam braucht ein neues Smartphone und kann manchmal eben die Wahrheit nicht ertragen. Wenn Frauen Liebesschmerz haben - Du kennst das doch sicher auch. Du warst ja auch mal jung.

Tini: Schön, dass Du mich daran erinnerst, dass ich alt bin. Ach Kind, Du bist Deinem Vater wirklich wie aus dem Gesicht geschnitten.

Timo: Das sagst Du jedesmal.

Tini: Weil es so ist. - Und? Sag. Wie kommt deine Mutter klar?

Timo: Du meinst, nach Vaters Tod? - Na ja, Mutter und ich mailen, simsens und telefonieren manchmal. Aber nur 2-3 mal in der Woche. Die Uni lässt mir dazu einfach nicht mehr Zeit.

Tini: Verstehe. Und letztenendes muss Deine Mutter mit diesem Verlust eh alleine klarkommen.

Timo: Eben. Und wie ist es bei Dir, Oma?

Tini: Dein Großvater fehlt mir. Ja, das tut er. Es ist ja nun auch keiner mehr da, dem ich sagen kann, was er tun und lassen soll. Aber was soll ich machen? Ich kann mich auf den Kopf stellen; er kommt nicht zurück. Gegen den Tod gibt es nun mal kein Widerspruchsrecht.

Timo: (umarmt sie nochmal) Und ich denke, das erste Weihnachten alleine wird dann sicher besonders traurig.

Tini: Genau das denke ich mir auch. Und deshalb habe ich für Euch ja auch eine große Überraschung.

Timo: Aha. Ich höre.

Tini: Also, es ist so: (dann klingelt es an der Tür)

Timo: Moment. Ich geh schon. Vergiss nicht, was Du sagen wolltest. (ab nach links)

Tini: (allein, schaut sich um, seufzt)

Timo: (kommt sodann mit einem kleinen Päckchen zurück) Post für Mama.

Tini: Bitte? Am Sonntag?

Timo: Hermes. Die liefern in der Weihnachtszeit auch an Feiertagen.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Tini: Unglaublich. Die armen Mitarbeiter.

Timo: (schaut auf das Päckchen) Ich will ja nicht hoffen, dass das ein neues Smartphone für Miriam ist.

Tini: Na, das kann Deine Mutter sich doch gar nicht erlauben. (schaut auch darauf, dann schauen sich beide verblüfft und eher "geschockt" an) Orga-Vitalo - Erotik - Versand ???

Timo: Oh Scheiße. Was geht hier ab? Mam bestellt was in einem Pornoladen?

Tini: Na, ein Weihnachtsgeschenk für DICH wird da ja hoffentlich nicht drin sein.

Timo: OMA!

Tini: Gott, sie sollte sich schämen. Dein Vater ist gerade mal 11 Monate unter der Erde und sie bestellt sich einen solchen Schweinkram.

Timo: Na ja, das Angebot bei einem solchen Versandhaus ist ja recht umfangreich. Wer weiß, was da drin ist?

Tini: Und genau DAS finden wir sofort raus. (legt das Päckchen auf den Tisch, reißt es grob auf)

21. Szene

Frauke: (schon aus der Küche zu hören:) So, der Kaffee ist fertig. (kommt mit Kaffeekanne zurück, ruft und schaut währenddessen nach rechts) Miriam. Kommst Du auch?!

Tini: (und Timo völlig überrumpelt, als sie Frauke hören. Tini nimmt - während Frauke noch zu Miriam spricht - blitzschnell das Päckchen und gibt es Timo, der es hinter seinem Rücken versteckt)

Frauke: Na, jetzt setzt Euch doch. Irgendwas nicht in Ordnung?

Timo: Alles paletti, Mama.

Tini: Ja ja. Alles gut.

Timo: Ich äh... muss noch mal eben... Bin gleich wieder da. Hehe... (geht nach rechts ab, hält das Päckchen mit beiden Händen hinter seinem Rücken, geht praktisch rückwärts ab, dass Frauke nichts sieht)

22. Szene

Frauke: Tss... der Junge. Manchmal verstehe ich ihn wirklich nicht. (schenkt Kaffee ein. Zunächst nur zwei Tassen)

Tini: (barsch) Oh, ICH verstehe manche Menschen auch manchmal nicht. (setzt sich jetzt)

Frauke: Aha. Sollte ich da was wissen? (setzt sich auch)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Tini: Ach, weißt Du... gestern abend lief im Fernsehen von Lehár die Operette "Die lustige Witwe".
- Frauke: Stimmt. Du magst ja diese Sachen. Und - war es eine gute Inszenierung?
- Tini: Was? Ach - ja, war in Ordnung. Aber das **Thema** war viel interessanter.
- Frauke: So?! "Die lustige Witwe"... sagt mir jetzt vom Inhalt so nichts. - Ich hab´ Kuchen gebacken. Oder hättest Du lieber ein Stück Christstollen? Den hab´ ich auch im Haus. (legt ihr ein Stück auf den Teller)
- Tini: Nein nein. Alles gut.
- Frauke: (ruft) Kinder! Jetzt kommt doch auch hierher. Wir wollen doch alle zusammen mit Oma Kaffee trinken.
- Tini: Frauke, wir beide müssen miteinander reden. Und damit meine ich, so richtig reden.
- Frauke: Schwiegermutter. Das hört sich ja sehr dramatisch an. Was gibt es denn?
- Tini: Du kommst alleine klar - so ganz ohne Ludwig?
- Frauke: Ja, das muss ich wohl. - Und Du? Ich meine - Deine Kleidung? Willst Du denn nicht langsam mal wieder etwas anderes anziehen? Dieses Schwarz macht das Vergessen doch auch nicht leichter.
- Tini: Das musst Du schon mir überlassen. Jeder trauert auf seine Art. Königin Viktoria von England hat übrigens ihr ganzes Leben lang nur noch schwarz getragen, nachdem ihr Albert gestorben war. Und das waren fast 50 Jahre. DU hast mit dunkler Kleidung ja schon abgeschlossen, wie ich sehe.
- Frauke: Weil es mich nur noch trauriger macht. Das, was man fühlt, passiert eh im Herzen.
- Tini: Ja ja. Ich sehe das anders.
- Frauke: Du kommst nicht gut über Fritz´ Tod hinweg, nicht wahr?!
- Tini: Alleine sein ist nicht schön. Aber ich hab´ nette Nachbarn. Das ist natürlich kein Vergleich zum eigenen Ehemann. Ja ja, Fritz hat eine große Lücke hinterlassen.
- Frauke: Ja, da ist was dran. Ludwig auch. (dann leicht ironisch) Und nette Nachbarn hab´ ich auch. Sophie und Gerold von nebenan sind mir manchmal sogar etwas zuviel.
- Tini: Soso. Ich verstehe. Ein Ehepaar ist Dir zuviel. Da wäre sicher nur EINER besser für Dich, nicht?!
- Frauke: (gereizt) Was willst Du denn damit sagen? Schwiegermutter? Du bist heute am 4. Advent doch sicher nicht hierhergekommen, damit wir uns ein paar Stunden streiten, bis Du wieder zurückfährst, oder? Also darauf hab´ ich nun gar keine Lust. (es klingelt "Sturm" an der Außentür) Mein Gott, muss ich mich heute denn nur aufregen? Wer ist das denn jetzt schon wieder? (ab nach links)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

23. Szene

Miriam: (ist zügig von rechts hereingekommen, zuckersüß zu Tini) Oma, wenn Du irgendwas brauchst, dann sag´ es gerne. Vielleicht eine Wärmflasche für deine Füße oder soll ich Dir eine Suppe kochen? Mach ich wirklich gerne.

Tini: (nimmt lächelnd ihre Handtasche, macht sie auf) Ach Kind, ich verstehe Dich schon. Was kostet denn so ein neues Smartphone? (holt ihr Portemonaie hervor)

Miriam: OMA! Was Du nur von mir denkst?! - Aber damit Du zufrieden bist: Für ein neues Iphone sind schnell ein paar Hundert Euro fällig.

Tini: Ach, Du meine Güte.

24. Szene

Frauke: (kommt zügig zurück, ihr folgt sodann Gerold. Er hält ein Tuch an seinen Kopf, auf dem sich eine leicht blutige Wunde befindet. Er weint) Ich werd´ noch wahnsinnig in diesem Haus.

Tini: (und Miriam überrascht)

Gerold: Ja, und dann hat sie... hat sie... im Schlafzimmerschrank nach alten Klamotten gesucht für den Herrn Mehlkorn und dabei... dabei... hat Sophie dann meine Pornohefte gefunden. Ich bin doch auch nur ein Maaaa...ann.

Tini: Gerold! Und dann hat Sophie Dich...

Gerold: Mit ´nem Nudelholz - ja, hier auf den Kopf.

Miriam: Meine Güte.

Frauke: Ja, das ist ein kleines Drama. Aber was sollen wir denn jetzt tun?

Gerold: Ich geh´ nicht wieder zurück. Niemals. Irgendwann schlägt sie mich sicher tot. Kann ich nicht bei Dir wohnen, Frauke? Du hast doch keinen Mann mehr. Und ich mache auch nicht viel Arbeit.

Frauke: Bitte? Das hast Du mich doch jetzt nicht wirklich gefragt, oder?

25. Szene

Timo: (kommt fröhlich von rechts herein, hat das leere Päckchen in der einen, in der anderen Hand ein schickes farbenfrohes Dessous - ein Oberteil - welches er zeigt) Jetzt schaut Euch das an. Unsere Mutter bestellt sich Reizwäsche im Internet. Krass, oder?!

Frauke: (fassungslos) Was ist los?

Tini: Igitt. Das kann ja wohl nicht wahr sein.

Gerold: (sieht das auch) GEIL! - Jetzt bleib´ ich erst recht.

Miriam: Mama! Ist das wahr?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Tini: Oh ja, das ist wahr. Das Päckchen ist vor ein paar Minuten geliefert worden. Adressiert an meine Schwiegertochter.

Frauke: Ich hab´ keine Ahnung wovon ihr sprecht.

Timo: Komm schon, Mam. Ist doch okay. Jetzt gib es zumindest zu.

Frauke: (schaut barsch auf den Adressaufkleber des Päckchens, fast hysterisch) Jaaaaa... gut - ihr habt gewonnen. Ich habe ein Dessous bestellt. Ja, und zwar ist das ein Weihnachtsgeschenk - ja, für meine Schwiegermutter Tini!

Tini: Gott, ich muss mich übergeben.

Miriam: Mam, was sagst Du da?

Frauke: Jaaaaa... damit sie endlich von ihrem tristen schwarz wegkommt. So!

Timo: Mam, das ist doch nicht wahr, oder?

Gerold: (zu Tini) An Dir würde das Teil auch sicher geil aussehen.

Tini: (zu Gerold) Du fängst Dir vom MIR auch gleich noch eine mir ´nem Nudelholz.

26. Szene

Sophie: ("stürmt" herein, hat das Nudelholz noch in der Hand) Jaaaa... das war ja klar, dass Du Dich hier ausheulen musst. Hättest hier aber auch die Tür schließen sollen, Du geiles Würstchen.

Gerold: (ängstlich, versteckt sich hinter Miriam, fasst sie an die Arme) Oh nei...ein.

Miriam: Hey, was soll das? Lass mich los! - Oma, was ist denn jetzt mit meiner Kohle für das neue Iphone?

Timo: Hallo? Das gibst Du ihr nicht, Oma. Sie hat ihr altes mutwillig zerstört.

Miriam: Arsch!

Timo: Selber!

Sophie: Und DU Bock kannst jetzt gleich was erleben.

Tini: Na, frivol ist hier im Dorf ja wohl nicht nur Gerold.

Frauke: Schwiegermutter. Es reicht jetzt. Ich will Dir mal was sagen:

Sophie: Und ich sag´ DIR jetzt mal was, Gerold. (will schon wieder auf Gerold los)

Tini: (springt auf, laut) **Schluss jetzt!**

Alle: (schweigen)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Tini: Hier in diesem Haus scheint so einiges nicht zu stimmen. Und ich brauche eine neue Aufgabe als Witwe. Und deshalb komme ich mit meiner Entscheidung wohl genau richtig. Leute - ich bleibe hier. Ich werde heute noch bei Frauke einziehen.

Frauke: Bitte?

Gerold: Na dann - frohes Fest!

---

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück  
"Wohin mit Oma" von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?  
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe  
auf unserer Webseite.**

**Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück**

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletten Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) - [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) - [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de)  
[www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

**Vertrieb**

mein-theaterverlag  
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280  
e-mail: [info@verlagsverband.de](mailto:info@verlagsverband.de)

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) - [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) - [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de) - [www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)